

Meilerwoche hinterlässt bleibenden Eindruck

Kraftakt der Biologischen Station lohnt sich. Aktive mit der Besucherresonanz zufrieden

Von Carmen Thomaschewski

Ennepetal. Der Geruch von kokelndem Holz ist noch immer in manch einer Klamotte, und auch sonst hat die Meilerwoche im Hülsenbecker Tal einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Nicht nur bei den Tausenden Besuchern, den über 1300 Schülern aus dem EN-Kreis, sondern auch bei den Beteiligten.

Für Dr. Britta Kunz war es die erste Meilerwoche in ihrem Amt als Leiterin der Biologischen Station im Ennepe-Ruhr-Kreis. „Es hat Spaß gemacht. Aber es war auch anstrengend und sehr viel Arbeit.“ Fast 100 Ehrenamtliche haben sich engagiert, im Alter von 18 bis 83 Jahren. Vor allem bei dem Schulprogramm, das immer morgens stattfand, konnte Organisatorin Elke Zach-Heuer auf die fleißigen Helfer zählen. Sie haben die unzähligen Äste angespitzt, auf denen die 1500 Portionen Stockbrot geklebt wurden, sie grillten die Würstchen für die hungrigen jungen Wanderer, erklärten mit Ruhe und Einfühlungsvermögen, wie früher gelebt und gearbeitet wurde. Und beantworteten all die Fragen, die die Jugendlichen und Kinder stellten. Einer von ihnen ist Sercan Yilmaz. Er besucht die Wilhelm-Kraft-Gesamtschule und findet toll, dass es in Ennepetal so ein naturnahes Projekt gibt. „Als ich davon erfuhr, habe ich mich sofort freiwillig als Helfer gemeldet.“

Programm rund um den Meiler

Der Meiler steht bei allem zwar im Mittelpunkt, doch drumherum gibt es für die Schüler ein ganz besonderes außerschulisches Rahmenprogramm. Bei dem die Kinder nicht einfach nur unterrichtet werden, sondern sich selbst die Dinge aneignen können, durch aktives Handeln etwas lernen“, sagt Elke Zach-Heuer. Sie hat das Programm entwickelt und von Jahr zu Jahr erweitert. Dafür gab es bereits zwei Mal eine Auszeichnung der Unesco für einen sehr gelungenen Beitrag zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Und auch das Netzwerk rund um die Veranstaltung sei immer mehr gewachsen. „Einige Helfer kommen sogar von weiter her angereist“, freut sich die Lehrerin über so viel begeisterte Teilnahme – auf Seiten der Helfer und auch der Schüler. Auch den Sponsoren, der AVU und den Lions Club Damen, ist sie dankbar.

Elke Zach-Heuer erklärt, dass es bei dem Schulprojekt darum gehe zu zeigen, dass Lebensmittel nicht einfach aus dem Kühlschrank kom-



Elke Zach-Heuer (links) hat viel Freude dabei, mit den Kindern zu arbeiten.

men, dass nicht nur Strom aus der Steckdose Dinge antreiben kann. Gezeigt wurde vieles, was noch mechanisch läuft, von Hand produziert wird, auch die Lebenssituationen der Kinder in anderen Ländern. Es gehe bei allem um Wertschätzung. Aber eben auch um Wissen.

Neugierde hat auch viele Besucher außerhalb des Schulprogramms zur Meilerwoche getrieben. Viele verschiedene Veranstaltungen wurden geboten, alles von der Biologischen Station auf die Beine gestellt, und das während die 30 Festmeter Holzstücke tagelang vor sich hinkokelten. Immer bewacht von



Statt einfach nur unterrichtet zu werden, müssen die Schüler selbst Hand anlegen.

FOTOS: CARMEN THOMASCHESKI

den Köhlern André Verheyen, Christian Schmitz, Joachim Schulte, Ulrich Henning, Stefan Beerman und Michael Kügler. Alles in allem, sei es sehr viel Aufwand gewesen,

sagt Dr. Britta Kunz, doch die Resonanz sei super gewesen, und die Meilerwoche sehr gut bei den Leuten angekommen. Das sei das Wichtigste.



Alle Fotos von der Meilerwoche sind in einer Fotostrecke unter www.westfalenpost.de/ennepetal zu sehen.

Altes Handwerk lebt im Hülsenbecker Tal auf

Tausende Interessierte besuchen den Bauernmarkt zum Abschluss der Meilerwoche

Von Angelika Trapp

Was kann passender sein, als rund um den Meiler altes Handwerk lebendig werden zu lassen? So haben die Veranstalter der Meilerwoche, die Biologische Station und die Stadt Ennepetal, am Wochenende zum krönenden Abschluss der Meilertage zu einem Bauern- und Handwerkermarkt eingeladen.

Tierschau und Falkenvorführung

6 000 Besucher seien allein am Sonntag hinauf zur Musikmuschel gekommen, freuten sich nicht nur die stellvertretenden Vorsitzenden der Biologischen Station, Horst Winkel und Michael Schüngel. Viele kamen per Fahrrad, da sie im Rahmen der Veranstaltung „Auf Rollen und Rädern“ unterwegs waren und dort einen längeren Stopp einlegten.

Zu den Höhepunkten der Abschlussveranstaltung gehörte die Vorführung des Falkners Carsten Kreickmann aus Wetter, der mit



Auch ein Dreher ist beim Markt dabei und zeigt sein Handwerk.

FOTO: AT

dem Sakerfalken Ida und dem amerikanischen Wüstenbussard Prima gekommen war. Kreickmann informierte, dass ein Falke aus 200 Metern Höhe noch die Zeitung „lesen“ könne.

Auch die Hütehunde-Schau, bei der Border Collies und Jakobsschafe beteiligt waren, kam bestens an. Es wurde informiert, dass Schafe sehr schlau seien. „Sie können sich fünfzig Gesichter zwei Jahre lang merken.“ Zum weiteren Höhepunkt gehört, dass das „Schwarze Gold“ verkauft wurde, das bereits

am Freitag, beim Aufbrechen des Meilers, „geerntet“ wurde, damit es auskühlen könne, so Köhler Stefan Beermann. „Langsam, Stück für Stück, musste der Meiler abgetragen werden, und danach haben wir gemütlich zusammen gegessen und die Woche ausklingen lassen.“ Die Köhler schwärzten von der tollen Woche im Hülsenbecker Tal. Die Ausbeute der Holzkohle sei bestens, so Stefan Beermann, rund drei Tonnen habe man gewinnen können. „Eine sehr gute Qualität.“

Drei Tonnen Kohle produziert

Bürgermeister Wilhelm Wiggenhagen und dessen Stellvertreter Manfred Drabant hatten auch die Abschlussveranstaltung besucht, und freuten sich über den Besucherandrang. „Überall waren heute Menschen über Menschen zu sehen.“

Würstchen und Nackensteaks vom Grill bot die Biologische Station. Der Heimatverein Voerde hatte für Kuchen gesorgt. Die 15 „Damen mit Herz“ aus Altenvoerde und

Voerde, die ehrenamtlich für einen guten Zweck Marmelade, Schmalz und Essig herstellen und die Stricknadeln seit drei Jahren fliegen lassen, hatten sich ebenso beteiligt.

Bei Rainer Finke und Horst Berens vom Förderkreis Industriekultur konnten Kinder formen, kleine Tiere herstellen. Eine Kinderschmiede war vor Ort und auch ein Drechsler. Wer wollte, konnte sich am Spinnrad betätigen, erhielt Informationen zu einem der ältesten Handwerke. Ein Höhepunkt für die Kinder war die Tierschau mit den Ziegen der Nottloher Mini-Farm, Rassekaninchen und Puten. Daneben gab es an jeder Ecke rustikale Leckereien wie Büffelfleisch und ofenfrisches Brot. Kürbisse in jeder Größe wurden angeboten und Honig der Imkerin Sandra Lang. Olaf Mann lockte mit Kräuterspezialitäten und Hexeneintopf. Ein klein wenig Rauch stieg noch aus dem „flachen Meiler“, dagegen rauchten die Köpfe aller Beteiligten um so mehr nach diesem heißen Wochenende.

Helmut Herbes feiert 90.

Bürgermeister gratuliert dem Jubilar



Helmut Herbes.

FOTO: ANGELIKA TRAPP

Ennepetal. Gestern, am 16. September, feierte Helmut Herbes, der an der Hermann-Löns-Straße wohnt, seinen 90. Geburtstag. Der Ur-Ennepetaler ist auf Berninghausen aufgewachsen. Er ist verheiratet, Vater von drei Kindern und Großvater von drei Enkelkindern. Den Beruf des Handformers hat der Geburtstagsjubililar bei Stockey & Schmitz erlernt, war später, bis zum Renteneintritt, 26 Jahre bei der Firma Ischebeck in Altenvoerde tätig. 33 Jahre gehörte Helmut Herbes dem Verband der Heimkehrer an, war elf Jahre Mitglied des Gemeinnützigen Rentnerverbandes und hatte immer Spaß an den Zusammenkünften des Verbandes, die der seinerzeitige Vorsitzende Hans Reich interessant gestaltet habe. Zum liebsten Hobby gehörte sein Wohnwagen, mit dem er mit Ehefrau Klara schöne Touren nach Österreich und Holland unternommen habe. „Wir sind rumgereist noch und noch“, schmunzelt der Senior. Ganz wichtig sei ihm, täglich die Tageszeitung zu lesen. Gefeierte wurde der runde Geburtstag im Familienkreis. Bürgermeister Wilhelm Wiggenhagen hat dem Altersjubililar am Vormittag persönlich gratuliert. AT

Klaus-Peter Kappes vermittelt Liebe zum Sauerland

Ennepetal. Sie hatten einen „Dreh“. So konnten „Herbert und Herbert“ (Schmücke und Schneider), bekannt aus dem „Polizeiruf 110“, nicht zur Kulturgemeinde kommen. Ein Anruf vom Kulturgemeinde-Vizechef Stefan Juchert bei Klaus-Peter Kappes genügte. So stand am Montag als „Ersatz“ der Reisejournalist auf der Bühne des Reichenbach-Gymnasiums und zeigte seine Multivisionsshow über das Sauerland. Seine Landschaftsfotos über „unsere Nachbarschaft“ sind emotional. Der Betrachter und Zuhörer spürt: „Der weitgereiste Mann ist mit ganzem Herzen Sauerländer“. So herzlich beschreibt Klaus-Peter Kappes die Menschen in den facherreichen Dörfern, so engagiert schildert er den Kulturreichtum zwischen den Bergen und lenkt auch den Blick auf die Volksfeste, einschließlich Schützenfeste, bei denen die Geistlichkeit mittendrin ist. Der Beifall der vielen Besucher war lang und ehrlich. Fazit: Man möchte mal wieder den Rucksack schnüren und wandern - im Sauerland. hjs

Alle Generationen und Nationalitäten feiern zusammen

Sommerfest im Mehrgenerationenhaus. Schmuckbasteln und Kaffeeklatsch bieten für jeden ein passendes Programm

Von Angelika Trapp

Ennepetal. Nach den Erfolgen der vergangenen Jahre fand am Samstag zum dritten Mal das große Sommerfest im Mehrgenerationenhaus (MGH) mit Musik und Tanz, Spiel und Spaß statt.

Das war ein toller Tag: Ein Tag mit Sonnenschein, guter Laune und vielen kleinen und großen Menschen. Alle Generationen waren vertreten, viele Nationalitäten anzutreffen. Das freute das MGH-Team um den Leiter des Kinder- und Jugendbereichs, Bernd Scheller. Astrid Fänger, Projektmanagerin, dankte dem Förderverein sowie den Kooperationspartnern, zu denen neben der Stadtbücherei, der AWo, dem Caritas-Suchthilfezentrum Schwelm,

dem Kinderschutzbund, dem Integrationsrat der Stadt und der „Faba Aktion Niger“ auch die Evangelische Stiftung Loher Nocken zählte, die das Bungeetrampolin kostenfrei zur Verfügung gestellt hatte.

Kulinarische Köstlichkeiten

Im Außenbereich herrschte schöner Trubel. „Überall in der Stadt ist heute was los“, meinte Bernd Scheller, doch man sei mit den Besucherzahlen sehr zufrieden. In den Räumlichkeiten ließen es die Senioren etwas ruhiger angehen, hielten dort Kaffeeklatsch.

Kulinarische Köstlichkeiten wurden an der frischen Luft gereicht, wozu Flammkuchen aus dem Holzofen und Spezialitäten vom Grill sowie frische Waffeln gehörten.



Beim Sommerfest im Mehrgenerationenhaus sind alle Generationen und Nationalitäten vertreten.

FOTO: ANGELIKA TRAPP

Kinder und Eltern konnten Stockbrot rösten. „Meins ist schon schwarz!“, rief der kleine Malik den Eltern zu.

Das bunte Spektakel beinhaltete zahlreiche Spielangebote wie Hip-

Hop, Zauberei mit „Magic Peter“, der die Kinder in lustige Zauberspiele mit einbezog. Die aserbaidjanische Tanzgruppe entführte die Besucher in fremde Welten. Das MGH-Team freute sich, die irische Band

„fragile matt“ gewonnen zu haben. Die Band bot Irish Folk vom Feinsten, begleitete das gesamte Sommerfest mit Musik. Der Kinderchor des MGH zeigte sein Können, ebenso die Neurobicabteilung des To-San. Beliebt bei den Kindern waren Tattoos und Loomschmuck. Da musste so mancher Vater aus winzigen Gummibändern bunten Handschmuck fertigen, wobei Christa Quabeck Hilfestellung gab. Phoebe hatte in Windeseile acht Loom-Armbändchen geknüpft. Riesenseifenblasen ließen die Mädchen und Jungen in den Himmel steigen, wer wollte, konnte sich verkleiden – und da machten komplette Familien mit.

„Schön, mit allen Generationen ein buntes Fest zu feiern“, so Bernd Scheller.

Seminar zu Salz als Haus- und Heilmittel

Ennepetal. Das nächste Kompaktseminar „Natürlich – Gesund“ von Gesundheitsberaterin Pia Grebe beschäftigt sich Samstag, 20. September, mit den Themen „Ernährung, Heilkräuter, Heilsteine“. Es findet von 10.30 bis 13 Uhr in der Naturheilpraxis Seeland in Haßlinghausen, Bruchhausen 8, statt. Pia Grebe, Diplom Sozialarbeiterin und Gesundheitsberaterin verrät unter anderem, wieso Salz ein altes Haus- und Heilmittel ist. Anmeldung unter ☎ 02333/833430 oder ☎ 0170/74 11 556, die Kosten betragen 25 Euro, inklusive Pausensnack und Unterlagen.